

Entstehung und ihrer vergleichsweise großen Zahl seien sie grundlegend für eine kritische Edition dieser Texte. K. B.

Abtransportiert, verschwunden und wieder sichtbar gemacht. Die Bibliothek Kloster Irsee in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Begleitpublikation zu den Ausstellungen des Stadtmuseums Kaufbeuren und der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, hg. von Helmut ZÄH / Karl-Georg PFÄNDTNER / Stefan RAUEISER / Petra WEBER (Cimeliensaal 3) Luzern 2018, Quaternio Verlag, 224 S., 120 Abb., ISBN 978-3-905924-66-4, EUR 18. – Der Begleitband zu den beiden Ausstellungen des Jahres 2018 präsentiert eine ansehnliche Reihe von Hss. und Drucken (die jüngsten aus dem 18. Jh.), die aus der Bibliothek der im Zuge der Säkularisation aufgelösten, um 1180 aus einer Eremitenzelle hervorgegangenen Benediktinerabtei Irsee stammen und heute mit wenigen Ausnahmen in der Staats- und Stadtbibl. Augsburg verwahrt werden. In der Einführung schildert Helmut ZÄH, Zur Geschichte der Bibliothek Kloster Irsee (S. 18–27), konzis und informativ das streckenweise sehr abenteuerliche Schicksal der Bibliothek; darauf folgen die 49 Katalognummern, die jeweils mit mindestens einer ganzseitigen Abbildung illustriert werden. Die hervorragenden Abbildungen machen den gelungenen Band auch zu einem ästhetischen Vergnügen, das zu einem sehr wohlfeilen Preis angeboten wird. M. W.

Daniela MAIRHOFER, *Medieval Manuscripts from the Mainz Charterhouse in the Bodleian Library*, Oxford. A Descriptive Catalogue, Oxford 2018, Bodleian Library, 1809 S. in 2 Bden., 185 Abb., ISBN 978-1-85124-454-6, GBP 395. – Mit den beiden voluminösen Bänden legt die Bearbeiterin nach dem von ihr vor wenigen Jahren beschriebenen Bestand der aus Würzburger Bibliotheken stammenden Hss. in der Bodleiana (vgl. DA 73, 267f.) einen weiteren umfangreichen Katalog von Hss. deutscher Provenienz in derselben Bibliothek vor. Waren schon die Würzburger Hss. mit ganz wenigen Ausnahmen im 17. Jh. in die Sammlung des Erzbischofs von Canterbury, William Laud, gelangt und befinden sich deswegen bis heute im entsprechenden Fonds der Bodleiana, so trifft dasselbe auf die hier beschriebenen über 100 einst der Kartause St. Michael in Mainz gehörenden Hss. zur Gänze zu. In der Einleitung informiert die Vf. in einem fast unverändert aus ihrer Publikation von 2014 übernommenen Abschnitt über die Sammlung Lauds, aber auch über die Geschichte der 1320 gegründeten, 1323 an den späteren Standort übersiedelten und erst 1326 in den Orden voll inkorporierten Kartause, die 1781/82 aufgelöst wurde, sowie das Schicksal ihrer Büchersammlung – diese umfasste nach Ausweis eines zeitgenössischen Bibliothekskatalogs, der für die Identifizierung der erhaltenen Hss. von Wert ist, in der zweiten Hälfte des 15. Jh. ca. 1500 Bände (ein weiterer, nun systematischer angelegter Katalog wurde um 1520 angefertigt). Die von Laud wohl in der ersten Hälfte der 1630er Jahre auf nicht mehr rekonstruierbarem Weg erworbenen und von ihm neu gebundenen Hss. stammen vor allem aus der Zeit vor der Gründung der Kartause; aufgrund des Fehlens von alten Einbänden sind jedoch praktisch keine Vorbesitzer eruierbar. Die Tiefenerschließung der Hss. folgt dem schon 2014 von der Vf. praktizierten Muster und stellt die